

# Kleine Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich**

Band (Jahr): - **(1932)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# KLEINE MITTEILUNGEN

---

## Der Übertritt von der III. Sekundarklasse an die II. Klasse der kant. Handelsschule Zürich.

Die Entwicklung der Zürcher „Industrieschule“ einerseits, die anno 1859 ihren Unterbau an die SS abgeben mußte und damit als einzige Mittelschule an die II. SK anschloß, und die Rücksicht auf die regionalen und finanziellen Verhältnisse andererseits haben es mit sich gebracht, daß ein wesentlicher Teil (etwa  $\frac{1}{3}$ ) der H.-Schüler aus der III. SK in die II. HK übertreten. Während der eine Zweig der alten „Industrieschule“, die heutige Oberrealschule, und ebenso die Maturitätsabteilung der HS einen solchen Übertritt an eine höhere Klasse als eine Unregelmäßigkeit betrachten, die im Interesse der Schüler tunlichst zu vermeiden ist, hat sich an der Handelsabteilung für ihre Berufsklassen (künftige Handelsangestellte, Handels- und Verkehrslehrlinge) die Einrichtung von besondern Übergangsklassen, sog. Landknabenklassen herangebildet, d. h. von Parallelen der II. HK, welche die Schüler aus der III. SK übernehmen und mittels besonderer Nachhilfekurse in mehreren Fächern während des ersten Handelsschuljahres die Lücken einer anders gearteten Vorschulung ausfüllen. Diese LKK liegen sicherlich im Interesse der Eltern auf dem Lande, die aus erzieherischen und finanziellen Gründen ihre Söhne so lange als möglich zu Hause behalten oder wenigstens ihnen eine lange Bahnfahrt ersparen wollen.

Vom schulorganisatorischen Standpunkt aus wäre natürlich ein früherer Eintritt zu begrüßen, und auch für den Schüler selbst bedeutet die Nacharbeit in diesem I. HS-Jahr, in einer LKK, eine schwere Belastung.

Es wäre daher dringend zu wünschen, daß die LKK reserviert würden für Knaben, die tatsächlich auf dem Lande wohnen. Knaben aus der Stadt Zürich und ihren Vororten dagegen sollten grundsätzlich in die I. HK eintreten, sofern Klarheit über ihren Bildungsgang herrscht. Die Sekundarlehrer könnten durch Aufklärung in dieser Richtung Eltern und Schülern manchen nützlichen Dienst erweisen. Einzelne Vorkommnisse der jüngsten Zeit ließen es auch dem Konferenzvorstand als wünschbar erscheinen, daß diese Anschlußfrage an diesem Orte zur Sprache komme. *Nicht, um am historischen Rechte zu rütteln, sondern um es innerlich zu stützen und zu schützen, soll es geschehen.*

---

SS = Sekundarschule, SK = Sekundarklasse, HS = Handelsschule, HK = Handelsklasse, LK = Landknaben, LKK = Landknabenklasse.

Was dem Schreiber dieser Mitteilungen insbesondere die Feder in die Hand drückte, war eine Beschwerde der Bezirksschulpflege Hinwil vom Frühling dieses Jahres. Diese Behörde wandte sich an den Erziehungsrat mit dem Verlangen, er möge der Überlastung der Schüler an den LKK der kant. HS in Zürich ein Ende bereiten.

Diese Zöglinge genießen nämlich außer dem gewöhnlichen Pensum von 33 Wochenstunden im Sommer, 32 im Winter noch Zusatzunterricht — wie oben bemerkt — in Englisch, Stenographie, Französisch, Geographie, Buchhaltung und Handelskorrespondenz, teils im Sommer-, teils im Wintersemester. Dazu tritt für viele Schüler noch der Konfirmandenunterricht, für diejenigen nämlich, die von dem Recht der verfrühten Konfirmation in der heimatlichen Kirchgemeinde keinen Gebrauch gemacht haben.

Der Erziehungsrat hat die Frage geprüft, wie diesem unhaltbaren Zustand abzuhelpen sei; er hat sich alsdann sowohl in einem Rundschreiben an die Bezirksschulpflegen gewandt, als auch die HS Zürich zur Sanierung der Verhältnisse aufgefordert.

In jenem Rundschreiben wird verlangt, daß die Schulpflegen dafür sorgen sollen, daß die Schüler aller dritten Klassen einen fakultativen Englischkurs besuchen können, um so der HS zu ermöglichen, den Nachhilfeunterricht in Englisch abzubauen.

Der eine und andere Sekundarlehrer hat vielleicht diese Forderung als unbillig empfunden, von der Auffassung ausgehend, daß sich die Minderheit der Mehrheit anpassen sollte; mancher sieht darin auch eine Gefahr für den fakultativen Italienischunterricht, und es wäre auch schade, wenn die Pflege der dritten Landessprache darunter leiden müßte. Andererseits ist Englisch ein verbindliches Fach an der Handels- und Oberrealschule, und solange die SS Wert darauf legt, auch mit ihren dritten Klassen auf diese Anstalten vorzubereiten, muß sie sich eben darnach richten.

Es sollte doch möglich sein, an allen größeren Landsekundarschulen neben dem Italienisch- auch einen Englischkurs zu führen und die geeigneten Lehrkräfte zu finden. Ferner wäre es denkbar, die Drittkläßler kleiner SS zentralen, großen SS zuzuweisen, und wenn es auch nur für fakultatives Englisch wäre; denn es geht natürlich nicht an, für 1—2 Schüler einen Kurs einzurichten. *Es handelt sich aber nicht bloß darum, daß allen Sekundarschülern der III. Klasse Gelegenheit geboten wird, Englisch zu lernen, sondern daß alle jene, die an die Kantonsschule übertreten wollen, auch wirklich Englisch und nicht Italienisch belegen, da letzteres Fach dort in der II. Klasse einsetzt und keine Vorkenntnisse vorausgesetzt werden.*

Ähnliches ist für die Stenographie zu sagen. Wohl wird

sie schon vielorts als Freifach gepflegt, sei es im Rahmen des Stundenplans, sei es in besonderen Stunden; aber das bis anhin in löblicher Absicht Geleistete genügt leider nicht, um die Anschlußschulen erheblich zu entlasten und den Unterricht in der Kurzschrift auf eine etwas längere Zeitspanne verteilen zu können, was im Interesse eines wirklichen Erfolges läge. *Erst eine allgemeine Pflege der Stenographie an der III. SK während zwei Wochenstunden — aber als Freifach für die Begabteren — wird die ersehnte Wirkung tun.*

Ich bin überzeugt, daß Staat und Gemeinden gern Mittel bereitstellen, um dieses Fach, das die Jugend so mächtig interessiert, auf der obersten Volksschulstufe zu fördern, genau wie die Handarbeit in den untern Klassen.

Wenn die III. SK im Sinne des erziehungsrätlichen Schreibens in Englisch und außerdem in Kurzschrift zweckmäßig vorarbeiten, so wird die Überlastung der LKK zum großen Teil behoben sein.

Dennoch haben auch Leitung und Konvent der HS Zürich in mehreren Sitzungen nach Wegen gesucht, um ihrerseits — und namentlich in der Zwischenzeit — am Pensum der LKK abzubauen, ohne das spätere Fortkommen der Schüler zu gefährden.

Dabei kamen hauptsächlich zwei Möglichkeiten in Betracht:

1. Abbau der Zusatzstunden;
2. Dispens von einzelnen Fächern.

Auf eine generelle Kürzung der allgemeinen Bildung für diese Landknaben einzutreten, erwies sich gar bald als aussichtsloses Bemühen; man hätte sie gegenüber den andern verkürzt, und der Gefahr, HK zweiter Güte zu schaffen, muß von Anfang an gesteuert werden.

Dagegen nahm man die Eventualität in Aussicht, Schüler mit ganz besonders weitem Schulweg von einzelnen Fächern zeitweise zu entlasten, freilich auf deren eigene Gefahr hin, d. h. ohne Gewähr für späteres Fortkommen in diesen Disziplinen.

Um so energischer prüfte man sodann die andere Frage: Können Zusatzstunden abgebaut werden, welche und unter welchen Bedingungen?

So wurde die Nachhilfe in Französisch fallen gelassen, was aber zur Folge hat, daß die Kandidaten für LKK an der Aufnahmeprüfung in der I. Fremdsprache etwas schärfer angefaßt werden müssen als bis anhin, freilich nur im Rahmen dessen, was ein ordentlicher Sekundarschüler am Ende der III. Klasse können sollte.

Dasselbe gilt für die *Muttersprache*. Es liegt ja in der Natur der Sache, daß die formale Schulung an einer I. HK derjenigen

der III. SK überlegen ist. Aber, die Pflege des schwierigeren Diktats und des Beobachtungsaufsatzes, eine weise Beschränkung der kursorischen Lektüre und sorgfältige stilistische Verarbeitung des Gelesenen, Wiederholung und Vertiefung der Sprachlehre, dies alles sind geeignete Mittel, um jene Sicherheit und Beweglichkeit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck zu erzielen, welche normalbegabte Abiturienten einer zielbewußt geführten III. SK erreichen können und die die Mittelschulen zu Beginn des entsprechenden Jahreskurses voraussetzen müssen.

Kurz und bündig gesagt: *Es ist nicht zu verstehen, daß LKK grundsätzlich in den Sprachen Nachhilfe nötig haben sollen.*

Etwas anders liegt der Fall in Geographie, Korrespondenz und Buchhaltung.

1. *Geographie.* Zwar haben die Minimalprogramme den erdkundlichen Lehrstoff genauer festgelegt; aber eine völlige Übereinstimmung zwischen der III. SK und der I. HK ist deswegen nicht zu erreichen, da jene einen Abschluß, diese einen Anfang bedeutet. Hier kann eine Nachhilfestunde ausgleichend wirken, weshalb der HS-Konvent mit Mehrheit an ihr festhielt.

*Die Handelskorrespondenz.* Erfreulicherweise ist von Prof. Frauchiger ein geschlossener Kursus in diesem Fache für die III. SK — in Verbindung mit seinem von den Sekundarlehrern allseitig anerkannten Lehrmittel für Buchhaltung — in Aussicht gestellt worden. So steht zu hoffen, daß binnen kurzem die Zusammenarbeit auch hier so weit gediehen sein wird, daß dann die HS an einen teilweisen Abbau ihres Zusatzunterrichts in Handelskorrespondenz denken darf.

*Buchhaltung.* In diesem Fache verlangt die HS nicht mehr von den Kandidaten an der Aufnahmeprüfung für die II. HK, als das, was nach dem amtlichen Lehrplan in der III. SK durchgenommen werden muß; Nachhilfe in diesem Fache brauchen die „Landknaben“ unbedingt, weil ein ausgesprochen kaufmännisch und wissenschaftlich orientierter Unterricht, wie ihn die I. HK vermittelt, in der III. SK nicht gegeben werden kann und auch nicht erteilt werden soll.

Aber die Erfahrungen an den Aufnahmeprüfungen — die Experten aus dem Kreise der Sekundarlehrerschaft bestätigen dieselben — beweisen, daß es immer noch Lehrer der III. SK gibt, welche den Unterricht in Buchhaltung vernachlässigen. Das ist außerordentlich zu bedauern, weil darunter nicht nur die Schule als Ganzes leidet, sondern auch die Schüler dafür büßen müssen, sei es, daß sie an der Aufnahmeprüfung infolgedessen durchfallen oder wenigstens besonders viel nacharbeiten müssen.

Gewiß ist die Aufgabe des Lehrers einer III. SK heute recht schwer, weil er gar zu verschiedenen Herren dienen sollte. Man

verlangt von ihm Vorbereitung auf die Praxis, sowie auf Berufs- und Maturitätsmittelschulen. Doch ließe sich fragen, ob er in den meisten Fällen nicht besser täte, sich entschlossen auf die Bedürfnisse der Mehrheit seiner Schüler einzustellen.

Es muß nun allerdings noch mit Nachdruck betont werden, daß den weniger Beweglichen unter den „Landknaben“ grundsätzlich der Übertritt an die I., statt an die II. HK zu empfehlen ist. Dort hätten sie Gelegenheit, sich etwas gemächlicher in die Mittelschule im allgemeinen und in die Welt des Handels im besondern einzuleben. Denn — auch dies darf vielleicht noch gesagt werden — vielen „Landknaben“ merkt man den Mangel des I. Handelsschuljahrs bis in die oberste Klasse, bis zur Diplomprüfung an. Der „Verlust eines Jahres“ wäre in den meisten Fällen geradezu als Gewinn zu buchen. Für wirklich begabte Jünglinge aber wäre es ein Nachteil, wenn sie nach der III. SK in die I. HK einträten, da sie dort teilweise den Lehrstoff der III. SK repetieren müßten und dadurch verleitet würden, sich längere Zeit nicht voll anzustrengen.

Diese Ausführungen — sie gerieten etwas breiter, als sie gedacht waren — haben ihren Zweck erreicht, wenn sie dazu beitragen, der begabten männlichen Jugend den Übertritt an die Kant. HS Zürich und das dortige Fortkommen zu erleichtern, und damit auch innerlich den Zugang von der III. SK aus, ohne Zeitverlust und unsinnige Belastung, sicher zu stellen.

Genaue Kenntnis der Notwendigkeiten und Verhältnisse auf den verschiedenen Schulstufen, gegenseitiges Vertrauen und kollegiales Zusammenwirken im Dienste der gemeinsamen Sache sind aber unerläßliche Vorbedingungen des Erfolges.

Zürich, den 1. Juli 1932.

*Alfred Specker.*

**Verlag der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich.**

---

---

In unserm Verlage sind ferner erschienen und können von **Herrn Ernst Egli, Sekundarlehrer, Zürich 7, Witikonstr. 79** (Postcheck VIII 17398) bezogen werden:

**Morceaux gradués et Lectures romandes** von Hans Hoesli. Bestimmt für III. Sekundarklassen und untere Mittelschulen. Zweite, teilweise umgearbeitete Auflage. Preis Fr. 3.—.

**Cours pratique de langue française** von Hans Hoesli, Zürich. Für III. Sekundarklassen und unt. Mittelschulen gedacht. Pr. Fr. 3.—.

**Thèmes zum Cours pratique de langue française** von Hans Hoesli. Preis Fr. —.20.

**Abrégé de grammaire française** von Prof. Dr. A. Secheyaye, Genf. Preis Fr. 3.—.

**Le verbe français** von Prof. Dr. A. Secheyaye, Genf. Praktische Konjugationstabellen für III. Sekundarklassen und untere Mittelschulen. II. Auflage. Preis Fr. —.50.

**Parlamo Italiano** von Brandenberger-Regazzoni. Corso elementare di lingua italiana. Illustrazioni di Albert Hess. Settima edizione. Preis Fr. 3.80.

**English for Swiss boys and girls.** A modern elementary grammar, 2nd ed. Von U. Schultheß, Sekundarlehrer, Illnau. Preis Fr. 3.50.

**Aus der Geschichte der deutschen Sprache** von Alb. Müller. Preis Fr. 2.—.

**Hundert Jahre zürch. Sekundarschule** von Hch. Ernst, a. Reg.-Rat. Preis Fr. 1.50.

**Satzzeichenlehre** für Sekundarschulen von H. Meier. Preis Fr. —.80 bei Serienbezug, pro Einzelexemplar Fr. 1.50.

**Aufgaben für den Rechenunterricht der I.—III. Klasse Sekundarschule** von E. Gaßmann. (3 Hefte.) Schülerheft je Fr. —.40, Lehrerheft je Fr. 1.—.

**Drei Kapitel Algebra**, 66 Aufgaben mit Lösungen. Von Rud. Weiß, Sek.-Lehrer in Zürich. Preis Fr. 2.—, Schülerheft Fr. —.30.

**Übungen für Rechnungs- und Buchführung** von Fr. Frauchiger, Prof. an der Kant. Handelsschule, Zürich. Schülerheft Fr. —.60, Lehrerheft mit Lösungen Fr. 3.—.

**Wurzeltabellen Gassmann** zu Fr. —.05.

**Mathematische Aufgaben**, gestellt an den schriftlichen Aufnahmeprüfungen des Lehrerseminars in Küsnacht, von Dr. R. Gerlach und Dr. F. R. Scherrer. (15 Blätter mit je 5 arithmetischen und 5 geometrischen Aufgaben.) Erhältlich in Klassenserien von 16 Stück (mit Schlüssel) auf Halbkarton.

- a) Reine Serien (gleiche Aufgabengruppen) Preis Fr. 1.20.
- b) Gemischte Serien (vier verschiedene Gruppen) Preis Fr. 1.20.
- c) Auswahlserie (alle 15 Gruppen enthaltend) Preis Fr. 2.50.

**Der Geographielehrunterricht an der Sekundarschule** von Prof. Dr. Letsch. Preis Fr. 1.—.

**Lösungen zur Aufgabensammlung des Physiklehrmittels** von Th. Gubler, a. Sekundarlehrer in Andelfingen. Pr. brosch. Fr. —.50.

**Die Mikroprojektion in der Sekundarschule** von F. Schwarzenbach. Preis Fr. 1.—.

**Rundschriftvorlagen** von Ernst Sommer, Winterthur, zu Fr. —.20.

**Die Redisschrift**, 6 Tafeln, von Ernst Sommer, Winterthur. Preis Fr. —.20.

*Restauflagen:*

**Methodik des Deutsch- und Französischunterrichtes an Sekundarschulen** von G. Egli. Preis Fr. —.50.

**Geschichtslehrmittel für Sekundarschulen**, zweiter Teil: Lesebuch (neben jedem Geschichtslehrmittel zu verwenden) von R. Wirz. Preis Fr. 1.—.